

Klaus Wohlrabe

# ifo Konjunkturumfragen Juli 2018 auf einen Blick: Die deutsche Wirtschaft setzt ihre Expansion in verlangsamer Gangart fort<sup>1</sup>

Das ifo Geschäftsklima hat sich minimal verschlechtert. Der Index ist im Juli auf 101,7 Punkte gesunken, nach 101,8 Punkten im Juni. Die Unternehmer waren zwar etwas zufriedener mit ihrer aktuellen Geschäftslage, nahmen jedoch ihre Erwartungen zurück. Die deutsche Wirtschaft setzt ihre Expansion in verlangsamer Gangart fort.

Im Verarbeitenden Gewerbe ist der Index das sechste Mal in Folge gesunken. Grund hierfür waren die merklich schlechteren Lageeinschätzungen der Industriefirmen. Der Lageindikator liegt jedoch weiterhin deutlich über seinem langfristigen Durchschnitt.

<sup>1</sup> Die ausführlichen Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

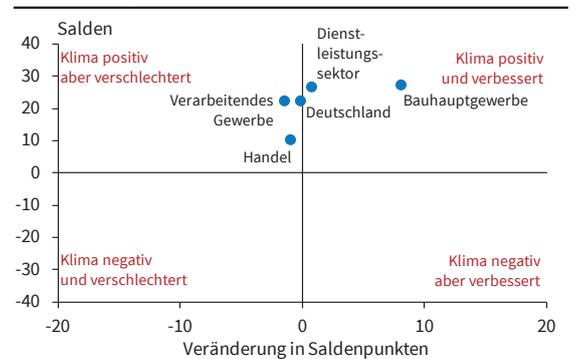
Die Erwartungen der Unternehmen blieben hingegen nahezu unverändert leicht optimistisch. Die Nachfragedynamik verlor an Schwung. Die Kapazitätsauslastung blieb unverändert bei 87,7%. Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima verbessert. Aufgrund der anziehenden Nachfrage nach Dienstleistungen korrigierten die Dienstleister sowohl die aktuelle Lage als auch die Erwartungen nach oben. Im Handel ist der Index gesunken. Zwar waren die Händler mit ihrer aktuellen Lage zufriedener, jedoch nahm die Skepsis mit Blick auf die Geschäftsentwicklung in den kommenden sechs Monaten zu. Dies gilt insbesondere für den Einzelhandel. Im Bauhauptgewerbe hat der Geschäftsklimaindex ein neues Rekordhoch erreicht. Der Anstieg ist der stärkste jemals beobachtete. Gleiches gilt für den Lageindikator, der deutlich nach oben

Abb. 1  
ifo Geschäftsklima Deutschland<sup>a</sup>  
Saisonbereinigt



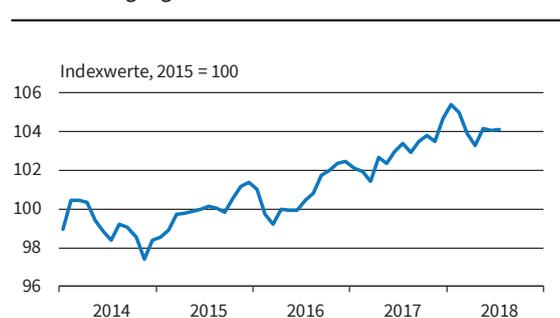
<sup>a</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.  
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juli 2018. © ifo Institut

Abb. 2  
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich  
Saisonbereinigt



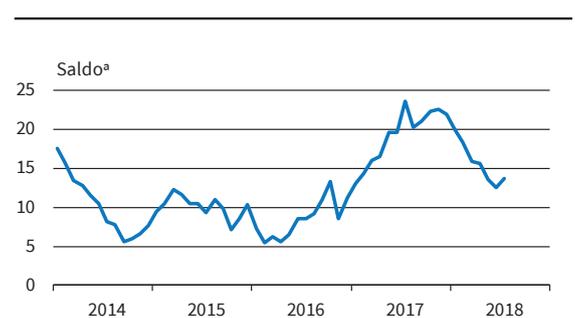
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juli 2018. © ifo Institut

Abb. 3  
ifo Beschäftigungsbarometer<sup>a</sup>



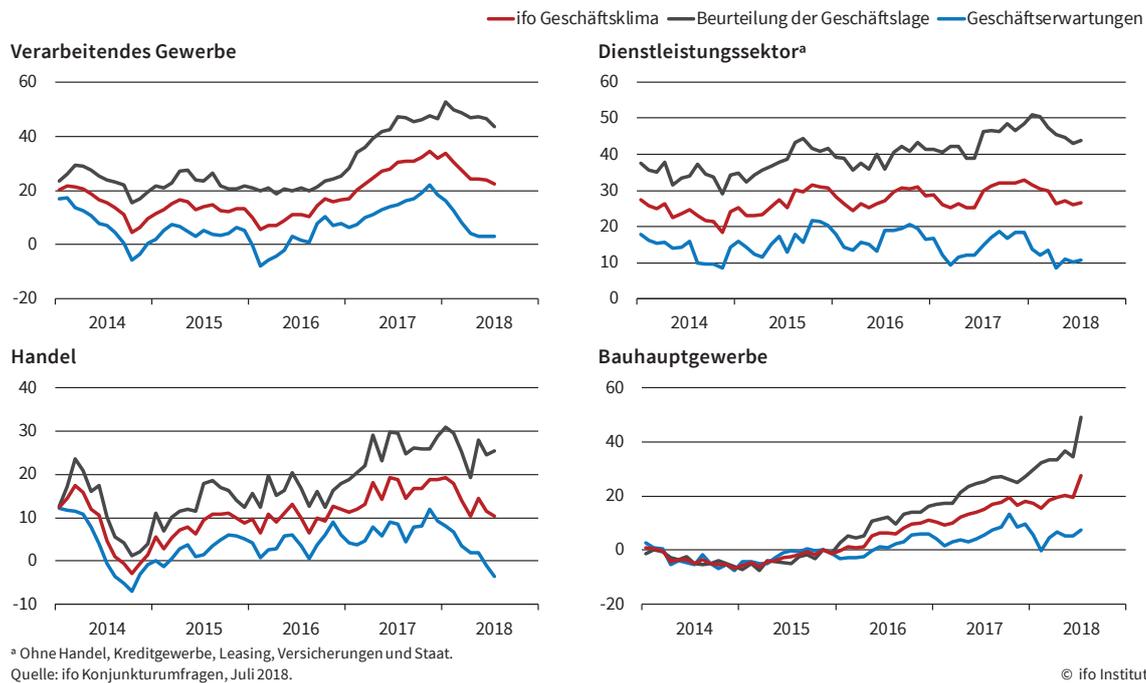
<sup>a</sup> Verarbeitendes Gewerbe, Dienstleistungssektor, Handel und Bauhauptgewerbe.  
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juli 2018. © ifo Institut

Abb. 4  
Exportorerwartungen im Verarbeitenden Gewerbe



<sup>a</sup> Aus den Prozentsätzen der Meldungen über zu- und abnehmende Exportgeschäfte.  
Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juli 2018. © ifo Institut

Abb. 5  
ifo Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereich  
Salden, saisonbereinigt



korrigiert wurde. Auch die Erwartungen sind optimistischer ausgefallen. Das Bauhauptgewerbe befindet sich im Boom.

Die deutschen Unternehmen planen, auf unverändert hohem Niveau neues Personal einzustellen. Das Beschäftigungsbarometer verharrt im Juli bei 104,1 Punkten. Im Moment gibt es keine Anzeichen, dass sich der lang anhaltende Aufschwung am deutschen Arbeitsmarkt abkühlt. Nur in der Industrie gaben die Beschäftigungserwartungen nach. Treiber dieser schwächeren Entwicklung waren vor allem die Automobil- und Elektroindustrie. Im Handel tendierte das Barometer etwas nach oben. Auch im Bauhauptgewerbe zogen nach einem kurzen Zwischentief im Juni die expansiven Personalplanungen wieder an. Arbeitskräftemangel bleibt aber ein wichtiges Thema für viele Baufirmen. Die größte Beschäftigungsdynamik ist weiterhin im Dienstleistungssektor zu beobachten.

Die Stimmung unter den deutschen Exporteuren hat sich etwas aufgehellt. Die Exporterwartungen der Industrie sind im Juli auf 13,7 Saldenpunkte gestiegen, von 12,6 Saldenpunkten im Juni. Dies ist der erste Anstieg nach zuletzt sieben Rückgängen in Folge. Das weltwirtschaftliche Umfeld bleibt für die deutschen Exporteure jedoch schwierig. Deutliche Zuwächse bei den Exporten erwarten die Unternehmen aus dem Maschinenbau und der Elektroindustrie. Auch die Firmen aus der Metallindustrie blicken wieder zuversichtlicher auf ihr kommendes Exportgeschäft. In der deutschen Automobilindustrie macht sich hingegen Pessimismus breit. Die aktuelle Protektionismusdebatte und die drohenden Zölle auf deutsche Autos drücken merklich auf die Stimmung. Die Exporterwartungen sanken in diesem Sektor auf den niedrigsten Wert seit Oktober 2012.